

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1920**

103 (2.3.1920) Mittagausgabe

# Badische Presse

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

Redaktion  
Telef. Nr. 309 u. 310

Wochens-Vollagen: „Exerblatt“, erscheint jeden Montag. — „Volk und Heimat“, erscheint jeden Samstag.

Einzelnummern: 15 Pf.  
Abonnements: 3.00 M. (6 Monate)  
3.60 M. (12 Monate)

Verkaufsstellen: In Karlsruhe: Am Markt und in den Nebenstraßen...  
In Baden: In den Hauptorten...

Nr. 103. Karlsruhe, Dienstag den 2. März 1920. 36. Jahrgang.

## Vor einem neuen Reichsministerwechsel.

D. Berlin, 2. März. (Privattelegr.) In parlamentarischen Kreisen wird gegenwärtig der Plan einer Umgestaltung der Reichsregierung lebhaft erörtert. Vor allen Dingen steht fest, daß der Posten des Reichsfinanzministers nicht mit einem Demokraten besetzt werden wird, und daß im allgemeinen das gegenwärtige Verhältnis der Ministerfraktionen zu den Regierungsparteien möglichst gewahrt bleiben soll.

Als Nachfolger Erzbergers wird der badische Finanzminister Prof. Dr. Wirth genannt, der sich als gewandter Volkswirtschaftler erwiesen und unter dessen Regime Baden die beste Finanzwirtschaft aller deutschen Länder aufzuweisen hat. Da er in seiner Person die Eigenschaften eines Fachmannes und Politikers vereinigt und sein parlamentarisches Auftreten sehr gewandt und tatvoll ist, glaubt man, in ihm den richtigen Mann gefunden zu haben.

Reichsverkehrsminister Dr. Bell wird, so verlautet weiter, seinen Posten dem preussischen Eisenbahnminister Deseur übertragen, dessen Erfolge in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in den Eisenbahnwerkstätten ihn für einen höheren Posten befähigt erscheinen lassen. Welchen Ersatz das Zentrum dafür erhalten wird, ist unbestimmt. Sicher sei, daß die Demokraten Koch (Reichsminister des Innern) und Schiffer (Justiz) ihre Ämter behalten. Vielleicht würden aber die Sozialdemokraten einen oder den anderen Posten abgeben.

Die Stelle des Reichswirtschaftsministers Schmidt scheint ebenso wie die des Außenministers Müller sehr ersehnt zu sein. Wenigstens werden in parlamentarischen Kreisen mit mehr oder weniger Bestimmtheit bereits ihre Nachfolger genannt. Wie die Verteilung der Ministerposten auf die einzelnen Parteien erfolgen wird, wenn das große Regierungsmehrheit darüber verhandelt wird, daß die Lösung bald gefunden werden müsse. Die Stellung des Reichskanzlers gilt als sehr gesichert.

## Das Abfindungsgesetz.

Karlsruhe, 2. März. Am Montag abend haben, wie schon kurz gemeldet wurde, die beiden sozialdemokratischen Fraktionen der Nationalversammlung in einer gemeinsamen Sitzung zu den Verhandlungen der vom Finanzminister Südekum vertretenen Regierung mit dem Hohenzollernhaus über die Vermögensauseinandersetzung Stellung genommen. Aus den Verhandlungen geht hervor, daß die Sozialdemokraten im Ausschuss gegen den angebotenen Vergleich protestieren und ihren ganzen Einfluss aufzubieten werden, um die bürgerlichen Parteien zu einer Aenderung des Vergleichsvorschlages zu bestimmen. Wie man erzählt, haben sich die bürgerlichen Parteien auf den Boden des abgeschlossenen Vergleichs gestellt und es ist zu erwarten, daß es über diese Frage zu ernsthaften Differenzen kommen wird. Die sozialdemokratischen Fraktionen stehen auf dem Standpunkt, daß das dem Hohenzollernhaus bewilligte Entgegenkommen zu weit geht, und daß die vorgeschlagene Regelung in weitesten Volkskreisen eine ungeheure Erregung erzeugen wird. Um das zu verhüten, will die sozialdemokratische Fraktion der Landesversammlung beantragen, unverschieblich ein Abfindungsgesetz einzubringen, das die Bestimmungen des Artikels 153 der Reichsverfassung zur Geltung bringt, wonach die angewiesene Entschädigung zum Wohl der Allgemeinheit anders bestimmt werden kann. Demgegenüber muß man sagen, daß die rührende Sorge der Sozialdemokratie für das Allgemeinwohl an sich sehr anerkennenswert ist, aber es hat doch den Anschein, als ob diese Partei aus einer prinzipiellen Voreingenommenheit gegen dynastische Interessen weit

über das Ziel hinausgeschien. Wenn man davon ausgeht, daß durch Gehehrung des Vergleichsvorschlages eine Mißstimmung im Volke erzeugt würde, so kann das doch nur insoweit der Fall sein, als ein Mißbrauch mit einem Vermögen getrieben würde, das von Rechts wegen der Allgemeinheit gehört, oder ihrer Zukunft. In diesem Falle handelt es sich aber um den Rechtsstandpunkt, um die Frage der tatsächlichen Eigentümer der Liegenschaften, Mobilien, Gelder usw., usw. Wenn auch gesagt wird, es sei Unrecht, wenn man dem Kaiser dieses oder jenes Schloß belassen hat, oder ihm zu teuer abgelauft worden ist, so muß zunächst festgestellt werden, wie diese Schloßer erworben wurden, ob sie ursprünglich gekauft worden sind, ob sie durch Tausch oder Erbverträge in den Besitz der Krone gelangten. Ist ein Rechtstitel der Krone festgestellt worden, so kann es sich nur noch um die Höhe der Abfindung handeln und diese muß nach Treu und Glauben von Sachverständigen dem Wert nach ermittelt werden. Das ist die klare Grundlage für die Abfindung. Demgegenüber sollten sich weite Volkskreise von dem Gefühl der sozialdemokratischen Presse nicht beeinflussen lassen. Es geht nicht an, daß man mit einem Betrug am Volke operiert, wenn man keine Belege dafür hat.

Die Abfindungsverhandlungen haben fernerlich aufgrund authentischen, historischen Materials stattgefunden und wenn man kürzlich in einigen kritischen Punkten der Krone entgegengekommen ist, dann sollte man mit Rücksicht auf die Verdienste, die sich das Hohenzollernhaus um die Aufwärtsentwicklung im Volke erworben hat, ein Auge zudrücken. Warum die Sozialdemokraten mit den Unabhängigen an einem Stränge ziehen, ist klar. Sie wollen sich aus taktischen Gründen durch die Unabhängigen alles Unangenehme aus dem Wege räumen lassen, wenn die Sache von ihnen aus als eine erneute Umstellung der beiden Volksfraktionen dargestellt wird. Eine solche Umstellung von Reichsregierungen mit Parteigängern müssen aber die bürgerlichen Parteien ablehnen.

## Der preussische Verfassungsentwurf.

Bon einem Parlamentarier.  
Berlin, 1. März. Der preussische Landesversammlung ist als Druckache Nr. 2000 der „Entwurf einer Verfassung für Preußen“ vorgegangen. Wesentliche Grundzüge dieses Entwurfes waren halbamtlich schon vor einiger Zeit bekanntgegeben worden. Immerhin finden sich im Zusammenhang noch Einzelbestimmungen, die besonders hervorgehoben zu werden verdienen. Am eigenartigsten ist die Stellung des Präsidenten der preussischen Landesversammlung. Da die preussische Verfassung keinen Staatspräsidenten vorsieht und der Träger der Staatsgewalt nach § 2 die Gesamtheit des Volkes ist, so soll in Zukunft der Präsident des Landtags gewissermaßen den Landespräsidenten ersetzen. Deshalb ist zunächst einmal Vorsorge getroffen, daß immer ein Landtagspräsident vorhanden ist. Nach § 14 führen der Präsident und die stellvertretenden Präsidenten der letzten Tagung ihre Geschäfte zwischen zwei Tagungen und Wahlperioden weiter fort. Haben Neuwahlen stattgefunden, so wird der neue Landtag vom Präsidenten der letzten Tagung zusammenberufen. Es gibt also keine noch so kurze Zeit, in der künftig Preußen keinen Landtagspräsidenten hätte.

Besonders weitgehend sind die Befugnisse des künftigen Landtagspräsidenten. Ihm unterstehen die gesamten wirtschaftlichen Angelegenheiten des Landtags nach Maßgabe des Staatsverhältnisses, welches mit den Befugnissen eines Staatsministers. Darüber hinaus vertritt er aber auch den Staat in allen Rechtsverhältnissen und Rechtsstreitigkeiten seiner Verwaltung. Ganz neu ist die Aufgabe des Landtagspräsidenten, den Ministerpräsidenten und auf dessen Vorschlag die übrigen Staatsminister zu berufen (§ 26). Aus dieser Bestimmung geht besonders deutlich hervor, daß in Preußen der Präsident der Volksvertretung die Rechte eines regierenden Staatspräsidenten hat.

An anderen wichtigen Bestimmungen wäre hervorzuheben, daß die Landtagswahlen nach allgemeinem gleichem unmittelbarem und geheimem Wahlrecht und nach den Grundzügen der Verhältniswahl an einem Sonntag zu vollziehen sind. Das Wahlalter und die Amtsdauer ist wie in der Reichsverfassung geregelt. Die Gültigkeit der Wahlen wird durch ein besonderes beim Landtag gebildetes Wahlprüfungsgeschäft festgestellt, das aus Abgeordneten und Mitgliedern des Oberverwaltungsgerichts besteht und auf Grund öffentlicher mündlicher Verhandlungen erkennt. Im Staatsministerium bestimmt der Ministerpräsident die Richtlinien der Regierungspolitik.

während jeder Staatsminister, im übrigen mit dem Ministerpräsidenten gleichgestellt, sein Ministerium selbständig verwaltet. Das Staatsministerium als solches und jeder einzelne Staatsminister bedürfen zu ihrer Amtsführung des Vertrauens des Volkes, das dieses durch den Landtag befundet. Der Antrag auf Stellung der Frage, ob ein Staatsminister das Vertrauen der Landesversammlung besitzt, muß von mindestens dreißig Abgeordneten unterzeichnet sein und kann als Antrag oder bei jeder beliebigen Besprechung eingebracht werden. Der Beschluß auf Entziehung des Vertrauens ist nur wirksam, wenn ihm mindestens die Hälfte der Abgeordneten zustimmt, aus denen zur Zeit der Abstimmung der Landtag besteht. Wird der Beschluß gefaßt, so müssen die davon betroffenen Minister zurücktreten. Außerdem ist der Landtag berechtigt, jeden Minister vor dem Staatsgerichtshof anzuklagen, daß er schuldhafterweise die Verfassung oder die Gesetze verletzt habe.

Bei der Regelung des Finanzwesens wird die Mitwirkung eines Finanzrates bei besonders wichtigen Finanzangelegenheiten vorgesehen. Er soll sich zusammensetzen aus den preussischen Mitgliedern des Reichsrats, den Präsidenten der Oberrechnungskammer, der preussischen Staatsbank, der Hauptverwaltung der Staatsschulden und der Zentralgenossenschaftskasse, sowie einer Anzahl von Nichtparlamentariern, die der Landtag zu wählen hat.

Um diesen Finanzrat haben sich bereits lebhaft Auseinandersetzungen zwischen den Parteien der preussischen Landesversammlung entwickelt. Die Mehrheitsparteien sind zwar einig, daß neben dem Parlament noch ein kontrollierendes Organ für die Finanzen vorhanden sein muß, haben aber verschiedene Ansichten über die Befugnisse des Finanzrates. Es sind auch sonst noch Meinungsverschiedenheiten über grundsätzliche Fragen vorhanden. Alle Parteien sind aber einig in dem Wunsch einer schnellen Verabschiedung des Gesetzes. Auch das preussische Staatsministerium wünscht mögliche Beschleunigung der Entscheidung über den Verfassungsentwurf. Es hat deshalb von zentralen Vorbesprechungen abgesehen und der preussischen Landesversammlung die Vorlage angeeignet, obwohl noch keine völlige Einmütigkeit unter den Regierungsparteien über ihn geschaffen ist. Daß es deswegen zu einer schweren innerpolitischen Krise in Preußen kommen könnte, ist nicht anzunehmen.

## Prozess Erzberger-Helferich.

Berlin, 1. März. Der heutige Verhandlungstag wird eingeleitet mit der Erörterung der angeblichen Denunziation Helfferichs in der belgischen Frage. Dr. Helfferich erklärt: Der Vorwurf der gemeinen Denunziation in meiner Broschüre bezieht sich auf den Vorwurf, den Erzberger in der „Deutschen Wg.“ am 23. Juli 1919 gegen mich in Bezug auf die belgische Frage gemacht hat. Er jagte dazu: Erzberger habe das subjektive Bewußtsein, daß er mich in die Gefahr der Auslieferung brachte. Der Beweis dafür ist seine Rede, die er ein paar Tage später in der Nationalversammlung gehalten hat.

Erzberger wird hierauf als Zeuge vernommen und erklärt: Alle Behauptungen des Angeklagten auf diesem Gebiete kann ich unter meinem Eid als falsch bezeichnen. Den Vorwurf der Denunziation weise ich mit großer Entschiedenheit zurück. Erzberger vertritt hierauf eine Stelle aus dem stenographischen Protokoll der Nationalversammlung am 29. Juli 1919, um zu beweisen, daß die Äußerung: „Dann können Sie sich nicht beklagen, wenn gewisse Persönlichkeiten das Mißgeschick passieren sollte, auf die Auslieferungsliste gesetzt zu werden“ nicht eine Äußerung von ihm, sondern von dem Abgeordneten Nieber war die er (Erzberger) in seiner Rede zitiert habe. Der Sinn seiner Rede sei jedenfalls ein ganz anderer gewesen, als der Angeklagte es hier darstelle.

Vorlesender: An eine Rennung des Namens des Angeklagten in diesem Zusammenhang haben Sie also nicht gedacht? — Erzberger: Nein.

Zeuge Geheimrat Dr. Nieber bezeugt: u. a.: In jener Rede die hier in Frage steht, habe ich den Passus, so wie er mir in der Hand gelagert wird, nicht gemacht. Meines Erachtens mußte Herr Erzberger sich bemüht sein, daß die scharfen Angriffe, die er auf Geheimrat Hugenberg, auf Helfferich, General Lucendortz in seiner Rede am 29. Juli richtete, die Entenre zu einem Auslieferungsbegriffen veranlassen konnte.

Reichsminister Sieberts erklärt, daß er sich an die Vorgänge, die sich 1916 um die Sieverwahlen drehen, nicht mehr erinnert. Zur Zeitrevolution befindet der Zeuge, er habe das Vorgehen Erzbergers nicht als vorbildlich angesehen. Auf weiteres Befragen erklärt der Zeuge, daß nur der engere Ausschuss der Zentrumsfraktion von den Absichten Erzbergers gewußt habe. Ueber die vertraulichen Verhandlungen des Parteitages in Frankfurt am Main lehnt der Zeuge jede

## „Du Heimatflur“.

Roman von Max Schmidt-Schimefs.  
Copyright 1920 by Grothlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

Der Graf in einem Jagdrock des Vaters stand neben dessen Schreibtisch, als Irene eintrat. Der Rock war ihm viel zu weit. Das sah überaus komisch aus. Den Eindruck nahm das Mädchen noch in sich auf. Dann begann sie vor ihrem Bild das Zimmer zu drehen. Die tastende Hand suchte nach einem Halt. Ein Berühren kam über sie — und eine Zucht. Das war es hange Freude? Die beiden Männer, wie ernst sie waren —  
Jetzt sprach der Vater, wie sie ihn noch nie gehört:  
„Irene, der Herr Graf hat um deine Hand angehalten.“  
Ein leiser Aufschrei, der so schmerzvoll war in der Brust. Saltenburg trat zur Forstmeisterstochter, faßte deren beide Hände. „Mein geliebtes Mädchen.“ Seine Augen leuchteten.  
Irene wollte widerstreben. Sie glaubte nicht an so viel Glück. Eine Welt voll Seligkeit tat sich auf, verwirkte ihre Gedanken, betäubte ihr den Sinn.  
„Der Graf.“ flüsterte sie.  
„Warum nennst du mich so?“ sagte Hans Joachim leise und ärtlich. „Wir lieben uns — und ich will glücklich sein.“  
Der Forstmeister hatte das Zimmer verlassen. In leidenschaftlicher Aufwallung schloß Saltenburg die Zitternde in die Arme, und sein Mund fand weiche, warme Lippen.  
„Sag mir ein Wort!“  
Da lächelte die Forstmeisterstochter ein glückliches Lächeln.  
„Ich wünschte, daß Sie kein Graf wären.“  
„Ach du.“ jubelte er auf. „Ein Mensch bin ich wie du.“ Es soll gut werden mit uns, Irene. Du wirst mir die Helferin sein. Wir werden vereint das Werk vollenden. Ein Leben

wollen wir uns bereiten voll Glück und freudiger Arbeit für uns und andere.“  
„So wirst du die Heimat gewinnen, Hans-Joachim.“ antwortete das Mädchen, und in Demut lehnte sie das blonde Haupt an die Schulter des geliebten Mannes.

Im Dorf gab es viel zu reden. Forstmeister Seydelmann trat zu Neujahr von seinem Posten zurück, befiel aber vorläufig die Wohnung im Forsthaus inne. An seiner Stelle übernahm ein Güterdirektor die Verwaltung, der aber bei weitem nicht die umfassenden Befugnisse seines Vorgängers besaß. Die Oberleitung nahm der Graf selbst in die Hand. Man manfeste allerlei von Beziehungen zwischen Schloß und Forsthaus, ohne jedoch einen bestimmten Anhalt dafür zu haben. Als der Frühling einzog, begannen auf dem Schloß umfangreiche Erneuerungarbeiten und Umbauten.

Da wurde erzählt, der Graf werde Fräulein Seydelmann heiraten. Man wußte zwar, daß der Schloßherr während des Winters keine Abende häufig in der Familie des Forstmeisters verbracht hatte, ernstliche Absichten ließen sich damit wohl kaum verknüpfen. Der Graf war anders als die Adligen der umliegenden Güter. Er suchte den Verkehr mit den Einheimischen, dem jene aus dem Wege gingen. Mit dem Gutsbesitzer Winter hatte er manche Zigarre in dessen Amtsstube geraucht und beim Oberinspektor lud er sich mehr als einmal zum Kaffee.

Dann geschah um die Osterzeit das Ueberraschende. Hinter dem Drahtgitter des landesamtlichen Ausganges beim Gutsbesitzer und Standesbeamten Winter hing ein Aufgebot: „Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Karl Friedrich Hans Joachim Graf und Herr von und zu Saltenburg-Seighsen und die Malerin Marianne Irene Seydelmann, beide wohnhaft in Saltenburg, die Ehe miteinander eingehen wollen.“

Jeder aus dem Dorfe ging hin und las. Wieder ein Schütteln der Köpfe. Die jungen Mädchen hatten merkwürdige verdorene Gedanken, und die Frauen der reichen Bauern sanden plötzlich, ihre Töchter würden auch nicht zu schlecht zur Gräfin gewesen sein. Die Niederbäuerin höhnte: „Was ist das für eine Sache, das Aufgebot zu bestellen, ohne zuvor etwas von einer Brautzeit zu vermelden. Das ist gegen Sitte und Anstand. Nur die Dienstboten und die Tagelöhner heiraten ohne kundgetane Verlobung.“

Beim Bier wurde der Fall ebenfalls erörtert.  
„Er ist nicht wie die anderen, der Graf“, meinte der Bachmüller.

Der Förster stimmte zu: „Nein, das ist er nicht. Ihr habt oft genug über seine Pläne gelästert. Der Graf will mit der Heimat verwaschen.“  
„Der Herr Förster hat recht“, pflichtete der Warrer bei, der sich seit dem Winter ab und zu auch unter den Bauern im Gasthof sehen ließ. „Der Herr Graf erweist sich als aufrechter Mann, der folgerichtig den Weg seiner Ueberzeugung geht, indem er die Bürgerliche heimführt. Nicht jeder vermag das, weil er nicht über die Vorurteile des Standes hinwegkommt.“

Da nickten die Bauern den Worten ihres Pastors Beifall, und sie freuten sich, daß er so sprach. Denn der Graf war ein seltener Kirchgänger. Stolz wurden sie auf ihren Grafen.

Draußen auf der Siedelung waren die Bauarbeiten längst wieder in vollem Gang. Einige der Häuschen standen bereits im Rohbau fertig.

An einem sonnenhellen Naimorgen wehte vom Schloß die hellblaue Fahne mit dem Wappen derer von Saltenburg. In den Hof des Winterlichen Gutes fuhr die gräfliche Staatskutsche. Der Graf und die Försterische wurden standesamtlich verbunden. Eine schwarze Menschenmenge drängte sich in der

Auskunft ab, da sich alle Anwesenden ehrenwörtlich zum Stillstehen verpflichtet hätten.

Der Vorsitzende des Gerichtshofes fasst die Meinungen dahin zusammen, daß er den Vorstoß Erzbergers nicht als etwas betrachtet, auf das die Regierung gefaßt sein mußte.

Minister David erklärte, er wisse nicht, ob die Regierung wissen konnte, daß diese Aktion gerade von Erzberger ausgehen werde, aber die Regierung sei darüber unterrichtet gewesen, daß eine sehr kritische Situation vorhanden war.

Dr. Heffler fragte Erzberger, ob es richtig sei, daß vor kurzem zu Händen des Generaldirektors Nabe vom Typenlangern ein Betrag von 400 Millionen M. als Entschädigung für die löstinglichen Hüttenwerke gezahlt worden sei.

In der vierten Nachmittagsstunde erklärte der Vorsitzende im Einverständnis mit allen am Prozeß beteiligten Personen die Beweisaufnahme für geschlossen.

Giesberts sagt zur Frage der Steuervorlage noch aus, eine Äußerung Erzbergers, daß der Reichsanwalt auf die Durchführung der Vorlage keinen Wert lege, würde er sich unbedingt erinnern.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 1. März. Präsident Fehrenbach eröffnete 1.25 Uhr die Sitzung.

Abg. Cohn (U.S.) bemerkte vor Eintritt in die Tagesordnung zur Geschäftsordnung, seine Partei werde im Laufe der Sitzung einen Antrag einbringen, die Verordnung des Reichspräsidenten aufzuheben, die die Strafbestimmungen verschärft, indem sie die Todesstrafe bei Brandstiftungen usw. einführt.

Der Antrag wurde internationale Abmachungen erschweren. Von einem Regierungsvertreter wird erklärt, daß bei der Doppelbesteuerung weitestgehend Entgegenkommen geübt werden soll.

Der Antrag Dr. Becker wird abgelehnt und § 2 angenommen, ebenso die weiteren Paragrafen.

Zu § 12 begründet Abg. Weßlich (D. Nl.) einen Antrag, daß Gewinne aus Veräußerung von Grundstücken nicht steuerbar sein sollen, wenn diese Grundstücke innerhalb der letzten 5 Jahre erworben wurden (Vorlage 10 Jahre).

Abg. Seeger (U.S.) wendet sich gegen die im § 12 enthaltene Bestimmung der Reichswehr durch Steuerfreiheit ihrer Naturalbezüge.

Unterstaatssekretär Möse bittet, die Regierungsvorlage anzunehmen, die Anträge aber abzulehnen.

Bei der Abstimmung über den Antrag Weßlich bleibt das Resultat zweifelhaft, weil während der Stimmzählung noch Abgeordnete den Saal betreten.

Präsident Fehrenbach: Es ist ein Abend, daß die Herren bei der Abstimmung nicht im Saale sind, sondern im Restaurant.

Der Hameisprung ergibt die Beschlussfähigkeit. Zeit des Aufstehens. Für den Antrag Weßlich haben 87, dagegen 100 Abgeordnete gestimmt.

Am 2 1/2 Uhr wird die nächste Sitzung auf 3 1/2 Uhr anberaumt.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 55 Minuten. Er bemerkt: Vielleicht gelingt es den Herren Fraktionsführern, das Vorschlagsrecht der Abgeordneten soweit zu stärken, daß im Laufe der Woche noch einmal ein beschlußfähiges Haus zusammenkomme.

Die Beratung wird fortgesetzt. § 12 wird in der Ausschussfassung angenommen, abgesehen von dem Antrag Weßlich, der zurückgezogen wird.

Zu § 13 beantragt Abg. Weßlich (D. Nl.), daß vom Gesamtbetrag die Einkünfte auch in Abzug zu bringen seien angemessene Zurückstellungen für Erneuerungen.

Abg. Göttsche (Dem.) beantragt, da heute in Abzug gebracht werden dürfen Beiträge zu politischen, wohltätigen und kulturfördernden Vereinigungen, soweit sie 10 Prozent des Einkommens nicht übersteigen.

Unterstaatssekretär Möse spricht gegen beide Anträge. Der Antrag Göttsche in wird bis zur dritten Lesung zurückgezogen.

mit dem ersten Grün des Frühlings geschmückten Dorische. Voll wichtiger Feierlichkeit erbraute die Orgel, als der Hochzeitszug durch den Mittelgang nahte.

Die Braut sah wunderbar schön aus. Das mußte ihr der Reich lassen. Und wahrhaftig, der Myrthenkranz des blonden Haars umschloß eine Perlenkrone. Durch die Menge der Neugierigen ging eine Bewegung. Der Bräutigam trug an der Seite seines Bräutes das eiserne Kreuz erster Klasse.

Es war nur eine kleine Hochzeitsgesellschaft, die dem Brautpaar folgte. Frau von Quast sah sehr vornehm aus am Arme eines weißhaarigen Herrn mit einem grünweißen Ordensband um den Hals. Hinter den Brautkeltern kamen Baron und Baronin Gelbrecht. Wie das liebe Gesicht der kleinen Baronin strahlte! Sie erschien noch immer so mädchenhaft wie ehemals. Dann folgten sich einige Damen und Herren an, die man nicht kannte, die aber alle einen äußerst zurückhaltenden Eindruck machten.

Selle Anabenstimmen sangen, und der Pfarrer hatte noch nie so schön gesprochen von der Hoheit des schwachen Weibes, durch dessen Reichtum an Tag und Herzensgröße der Mann stark werde, von der adeligen Gestinnung des Mannes, der vor das Weib seiner Liebe tritt. In den Reihen der Frauen und Mädchen leuchteten viel vernehmliche Laßentischer auf, in denen die feuchte Nahrung versank.

Nun waren sie Mann und Weib. In die bleichen Wangen der Frau schloß dunkel das Blut, als beim Einstiegen in den Wagen der Diener zum ersten Mal „Frau Gräfin“ sagte.

Als die Vögel nicht mehr sangen an diesem Tag, führten die Neuberkmähten hinaus in den letzten Frühlingsabend. Hans Joachim deutete durch das Wagenfenster nach dem Gang der Eidehlung, über den die Sonne den letzten Goldglanz verstrahlte.

— Ende —

Abg. Dr. Becker (D.N.) beantragt, daß Beiträge zu öffentlich-rechtlichen Berufsvertretungen usw. abziehbar sind.

Abg. Dr. Reil (Soz.) begründet ebenfalls mehrere Änderungsanträge.

Nach weiterer Debatte werden die Anträge Reil und der Antrag Becker, bez. die öffentlich-rechtlichen Berufsvertretungen, angenommen. Die übrigen Anträge werden abgelehnt.

Zu Par. 16 wird der Antrag Dr. Becker angenommen, wonach das Einkommen des Haushaltungsvorstandes und seiner minderjährigen Kinder zusammen gerechnet werden soll. Die Par. 19 und 20 werden gemeinsam beraten.

Abg. Reil (Soz.) begründet einen Antrag Dr. Blund (Dem.) und Genossen, auf den sich die Mehrheitsparteien und die Rechte geeinigt haben, wonach der zum steuerfreien Einkommen hinzuzurechnende Betrag sich bei einem steuerpflichtigen, dessen steuerbares Einkommen nicht 10 000 M. übersteigt, um 200 M. für die zweite und 1. de weitere zum Haushalt zählende Person erhöht, soweit die letztere das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet hat.

Unterhaatsdjet. Möse: Der Antrag Blund sei mit einem neuen u. einem weiteren Auge zu betrachten, aber schließlich könne man doch darüber reden.

Par. 19 wird mit dem Antrag Blund angenommen, Par. 20 in der Ausschussfassung. Angenommen wird ferner der Antrag Blund, einen Par. 20a einzufügen wonach im Anschluß an den Antrag Blund zu Par. 19 der Par. 14 des Umfassungserlasses aufgehoben wird.

Morgen 1 Uhr Fortsetzung. Vorher Anfragen, nachher weitere Steuererträge. Schluß 6 Uhr.

Der Eisenbahnerstreik in Frankreich.

Paris, 1. März. Heute vormittag sind in Paris fünf Personen verhaftet worden, die Militärpersonen zum Ungehorsam verleitet hatten, oder welche sich Vergehen gegen die Freiheit der Arbeiter hatten zu Schulden kommen lassen.

Paris, 1. März. Heute morgen wurde Louis Coreal verhaftet. Derselbe machte sich durch einen am 15. Febr. veröffentlichten Artikel des anarchistischen Pressevergehens schuldig. Die seiner Verhaftung folgende Hausdurchsuchung förderte ein belastendes Material zu Tage, revolutionäre Flugblätter usw. Ebenso wurde eine Hausdurchsuchung in der „Libertaire“, der Zeitung die diesen Artikel veröffentlichte, vorgenommen und deren Direktor verhaftet.

Paris, 1. März. Anläufe der Verhaftung mehrerer Führer der Eisenbahner hielten es die Delegierten der Eisenbahner in Paris für gut, sich mit dem nationalen Eisenbahnerbund in Verbindung zu setzen. Die Angestellten der Metropolitanlinie protestierten in einer heute morgen angenommenen Tagesordnung gegen die Verhaftung von Führern der Eisenbahner.

Die Eisenbahner der O.B. haben eine im gleichen Sinne gehaltene Entschlüsselung an. Millerand erklärte heute morgen Journalisten, daß die Lage durchaus befriedigend sei und daß der Verkehr ziemlich normal verlaufe. Teilweise sei sogar eine Wiederaufnahme der Arbeit festzustellen. Die Versorgung mit Lebensmitteln sei sichergestellt.

Paris, 2. März. Der nationale Eisenbahnerverband tritt mit der Einigung ab. Infolge von Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten eine Einigung abgesehen von Vertretern des Verbandes und der Eisenbahndirektionen erzielt wurde. Über die Verhaftung der Arbeiter sofort wieder aufzunehmen, vom Verbande gegeben werden.

Frankösishe Betriebsrätebewegung.

Paris, 2. März. Der Generalsekretär der französischen Gewerkschaften Bouhaug hat einem Korrespondenten der „Daily News“ erklärt, die französische Gewerkschaften versuchen die dezentralisierte Nationalisierung zu erreichen, das heißt, daß die Kontrolle der Industrie von den Arbeitern, von den Technikern, von den Verbrauchern und von den Vertretern der Gemeindefunktionen zusammen ausgeübt werde.

Der Streik in Lyon.

Lyon, 1. März. Zahlreiche Studenten und Schüler der Technischen Hochschule und des Gymnasiums, sowie viele Automobilbesitzer haben sich der Stadtbefehde zur Verfügung gestellt, um die Versorgung mit Lebensmitteln zu ermöglichen und die Arbeiten im Elektrizitätswerk zu verrichten, dessen Personal sich ebenfalls im Streik befindet.

Nach der Friedensunterzeichnung.

Die Beschuldigten und das Leipziger Reichsgericht. In Rotterdam, 3. März. Privatteil.) Aus London wird gemeldet: Von den 46 Kriegsbeschuldigten, die vor dem Reichsgericht in Leipzig erscheinen sollen, werden 7 von der englischen Regierung bezeichnet, hauptsächlich wegen Grausamkeiten im U-Bootkrieg, 12 von den Franzosen, 15 von den Belgiern, von den Italienern und Polen je 4.

Wilson und die Dreifrage.

Paris, 1. März. „Daily Telegraph“ berichtet, Präsident Wilson habe in der Dreifrage eine Zusagnote geschickt.

Die türkische Frage.

Athen, 1. März. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Kammer nahm eine Motion an, in der die Verleugung des Kabinetts Damad Ferid Pascha welches gegen die Anklagen unter der Anlage von Verbrechen während des Krieges vorgehen wollte,

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 1. März. Die Galerie Moos bringt in ihrer 49. Sonderausstellung Werke von R. A. Arnold, L. Wilmmer, C. Heinrich, L. Bismuth, vom 1.—31. März. Geöffnet Mittags von 10—5 Uhr, Sonntags von 11—1 Uhr.

Geistliches Konzert in der Lutherkirche. Karlsruhe, 2. März 1920. Die „Evangelische Vereinigung der Neu-Stadt“ veranstaltete in der Lutherkirche gestern eine Abendaufführung kirchlicher Musik, die nicht nur ihren erbaulichen Zweck in höchster Weise erfüllte, sondern auch um des hohen Wertes ihrer Darbietungen willen besondere musikalische Teilnahme beanspruchte.

Die Besetzung der Chorleitung des unermüdbaren, schaffensreichen Dr. Poppens, war für das Konzert die vornehmste, leistungsfähigste Besetzung zur Pflege kirchlicher Musik in Karlsruhe gewonnen worden, und von seiner Mitwirkung konnte man sich wie stets einen reinen und hohen Genuß versprechen. Als Hauptwerk seines Programms trug der Chor die schöne a-cappella-Motette von Brahms „Warum ist das Licht gegeben den Mühseligen“ vor, die wir bereits vor kurzer Zeit in der Christuskirche hörten; sie schien mir in der Wiederholung, besonders im 1. Satz, noch freier und sicherer klang als damals, und der kunstvolle Aufbau wie der starke Stimmungsgehalt des schwierigen Wertes kamen zu klarer und eindringlicher Geltung. Zwei einfache Chorstücke von Rosenmüller und J. S. Bach und ein geistliches Volkslied für Chor „Das Leiden des Herrn“, empfindungsstark und fein abgeleitet vorgelesen, sprachen als weitere Gaben des Chors zu den Herzen der Hörer. Auf diese wußte vor allem auch Fräulein Dora Poppens drei edle Lieder zu wirken, die sie durch ihre warme langvolle Stimme und die schlichte, ungelinkelte, ausdrucksvolle Art ihres Vortrages zu schöner Wirkung brachte; doch auch der ausdrucksvolleren Aufgabe, die eine Arie von Bach („Was Gott tut, das ist wohlgetan“) stellte, wurde ihre durchgebildete Gesangskunst vollumfänglich gerecht. Die obligate Violine zu dieser Arie spielte mit höchem, freien Ton Fräulein Elisabeth Neumann, die auch noch durch weitere Violinporträts das Ohr erfreute. Die Orgelbegleitung führte Herr Dr. Poppens mit faszinierender Kunst der Registrierung durch; leider wurde er, dem das Hauptverdienst an der Durchführung des ganzen Programms zukommt, in der Entfaltung seiner ganzen Beherrschung der „Königin

in den Anlagenstand verlagert wird. Es wurde in dieser Sache eine Untersuchungskommission bestellt. Dieser Beschluß rief in der Umgebung des früheren Großwerkes grobe Erregung hervor.

Japanischer Schiffsahrtsbüro nach Deutschland.

Rotterdam, 2. März. Laut „Nieuwe Rotterdammer Courant“ meldet „Mastern Service“ aus Tokio, daß die japanische Schiffsahrtsgesellschaft Nippon-Yusen-Kaisha in diesem Monat einen Dienst nach Deutschland via Samsa für indische Waren einrichten werde.

Die Lage im Osten.

Polnische Propaganda.

Bromberg, 2. März. Der „Berl. Lokalan.“ meldet: Die Stadtverordneten beschloß dem Theaterdirektor für jeden Tag, an dem im Stadttheater polnische Vorstellungen stattfinden, einen Zuschuß von 500 Mark zu gewähren.

Die Zustände in Sowjetrußland.

Amsterdam, 1. März. „Daily News“ bringt eine außerordentlich pessimistische Schilderung des Sonderberichterstatters des „New York World“ über die Zustände in Rußland. Das Eisenbahnwesen sei vollständig erschüttert. Eine große angelegte Offensive gegen Polen oder einen anderen Nachbarstaat sei daher ausgeschlossen. In Moskau, Petersburg und anderen Industriemittelpunkten gingen rund 8 Millionen Menschen langsam aber sicher an Hunger zu Grunde. Die Sterblichkeit in Moskau beträgt 30 Prozent. Das Land wird von Epidemien heimgesucht.

Ungarn.

Der ungarische Reichsverweser.

Budapest, 1. März. Die Nationalversammlung hat heute den Admiral Miklos von Horthy zum Reichsverweser gewählt, worauf dieser den Eid auf die Verfassung ablegte. Die Nationalversammlung beschloß ferner, der Wahl Geheißkraft zu geben und einen Ehrenlohn von drei Millionen Kronen für den Verweser auszusprechen.

Zur Verhinderung ungarischer Kommunisten.

Wien, 2. März. Den Wählern zufolge, wurde auf Veranlassung der südböhmischen Regierung der Polizeirat Popucaria, der Leiter der ungarischen Polizei in Graz, in Wien verhaftet und in das Landesgericht eingeliefert. Popucaria, der auch Beziehungen zu Wiener Kreisen gehabt haben soll, denen die Verhinderung ungarischer Kommunisten zur Last fällt, wird in der Note der südböhmischen Behörden verschiedener gemeiner Verbrechen beschuldigt.

Vermischtes.

Berlin, 2. März. Das „Berl. Tagbl.“ meldet: Während des Nikisch-Jubiläumskonzertes in der hiesigen Philharmonie löste sich eine Scheibe aus der oberen Lichtkuppel und stürzte auf das Publikum. Ein Posanenspieler wurde anscheinend nicht unerheblich am Bein verletzt. Nach einer kurzen Unterbrechung nahm das Konzert seinen Fortgang.

Berlin, 2. März. Nach einer Meldung des „Kol.-Anz.“ wurde auf der Eisenbahnstraße Hof-Eger der Gehlauer Oberpostkassener im Bahnhofsraum erschossen und der Wagen ausgesetzt.

München, 2. März. Dem „Berl. Kol.-Anz.“ zufolge, ist die Automobilkradfabrik, die am Starnberger See im Unwesen trieb, verhaftet worden. Man hat Unmengen von Wertgegenständen, Silber- und Kupfergegenständen gefunden.

München, 2. März. Nach dem „Berl. Lokalan.“ hat in Orlahofen in Niederbayern ein Bauernbursche bei einer Rodelpartie 15 000 Mark verloren. Es stellte sich heraus, daß der Rodeler mit 250 Mark bestochen worden war. Das Landesgericht in Deggendorf hat die betrüblichen Mitspieler und den Rodeler zu je sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Washington, 1. März. Präsident Wilson hat die Eisenbahnbill unterzeichnet.

Halle, 1. März. Der mit 525 Passagieren nach Liverpool unterwegs befindliche Dampfer „Bohemian“ scheiterte auf den Felsen 40 Meilen östlich von Camber.

Der Landberger Massenmordprozess.

Landberg a. B., 1. März. Nach vierzehntägiger Verhandlung ging am Samstag der große Massenmordprozess vor dem hiesigen Landesgericht zu Ende, der die Barmbecker Anklagen im Juni v. J. zum Gegenstand hatte. Angeklagt waren 53 Personen. Das Gericht verurteilte 18 Angeklagte wegen schweren Landfriedensbruchs zu einem Monat bis 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, 2 wegen einfachen Landfriedensbruchs zu 4 bis 6 Monaten Gefängnis, 2 wegen Diebstahls zu 3 Tagen bis 2 Wochen, 6 wegen Hehlerei zu 5 Tagen bis 2 Monaten Gefängnis und einen Angeklagten wegen Unterschlagung zu einer Woche Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Wasserstand des Rheins.

Schifferbrief, 2. März. morgens 6 Uhr: L10 m (1. März 1.06), Abt., 2. März, morgens 6 Uhr: 2,02 m (1. März 1.94), Wagan, 2. März, morgens 6 Uhr: 3,78 m (1. März 3.85).

der Instrumente“ in seinen Solovorträgen, einem Präludium von Bach, eines Passacaglia von Buxtehude und zwei Choralvorspielen von Bach und Brahms, durch die „Tüde des Objekts“, ein hartnäckig widerpenfziges Register, einermahnen behindert.

Badener Theaterkritik.

Baden-Baden, 23. Febr. Unter Dramaturg grub zwei kräftig, längst vergessene Sätze aus — Dramaturgen machen so was gerne — und erprobte ihre Wirkung auf das moderne Publikum. Dieses aber reagierte lauer. Die blutdürstige Schicksalstragödie von Zacharias Werner „Der vierundzwanzigste Februar“, die einst einer ganzen literarischen Epoche ihr Kennzeichen gab, wurde mit einem allzu harmlosen Aufspielchen von Zimmermann, „Die schelmische Gräfin“, zusammengesperrt. Die Schauerflude aus der Romanisierzeit fand gar zu bequem gemacht; da werden unehdri viel Gerechtigkeiten einandergereicht und dieser pseudodramatische Nattensönig anstatt einer psychologischen Begründung als schicksalsgeschwänzte Erfüllung von schätlichen Verhüllungen hingestellt. Für einen Schauspieler ist der Wert des einsamen Aktenwirbels, der ohnungslos seinen eigenen todelgeliebten Sohn umbringt, eine willkommene Gelegenheft zur Entfaltung faulstüdtiger Kullfenscheffe — das Publikum läßt sich von derlei Theatralik nicht zur Teilnahme hincziehen. Und so niedliche kleine Nichtigkeiten im Stoff, wie die „schelmische Gräfin“, die den untreuen Gatten entlarvt, wäre nur mit einer Kunst von Gohn oder Dittendorff erträglich, allenfalls auch von Marionetten gespielt; es verlangt eben einen Stil, den unsere Badner Schauspieler mit dem besten Willen nicht herbeibringen können.

Mit der Oper gibt sich die Intendanz große Mühe. In der „Lohengrin“ Aufführung verdienten unter den Sololeistungen die Ortrud der Magda Spiegel (Frankfurt) uneingeschränktes Lob; in Hans Waling (Mannheim) hatte sie einen würdigen Partner. Rudolf Ritter (Stuttgart) schonte seine Stimme für den dritten Akt, der dann auch zu guter Wirkung kam. Feiten dagegen enttäuschte als König Heinrich. Nicola Geise-Winkel als Herrscher war vielleicht die zweitbeste Leistung des Abends. Neufert unedel dagegen wirkten gefanglich die vier brabantischen Edeln. Über angefaßt mancher Ausnahme, die hinsichtlich der Szenen, des Studiums der Ensemblestücke, der Chöre und ihrer Orchesterbegleitung zu machen sind, konnte trotz aller vorzüglichen Einzelleistungen die Gesamtauführung als solche nicht alle Wünsche befriedigen.

Badener Theaterkritik. Baden-Baden, 23. Febr. Unter Dramaturg grub zwei kräftig, längst vergessene Sätze aus — Dramaturgen machen so was gerne — und erprobte ihre Wirkung auf das moderne Publikum. Dieses aber reagierte lauer. Die blutdürstige Schicksalstragödie von Zacharias Werner „Der vierundzwanzigste Februar“, die einst einer ganzen literarischen Epoche ihr Kennzeichen gab, wurde mit einem allzu harmlosen Aufspielchen von Zimmermann, „Die schelmische Gräfin“, zusammengesperrt. Die Schauerflude aus der Romanisierzeit fand gar zu bequem gemacht; da werden unehdri viel Gerechtigkeiten einandergereicht und dieser pseudodramatische Nattensönig anstatt einer psychologischen Begründung als schicksalsgeschwänzte Erfüllung von schätlichen Verhüllungen hingestellt. Für einen Schauspieler ist der Wert des einsamen Aktenwirbels, der ohnungslos seinen eigenen todelgeliebten Sohn umbringt, eine willkommene Gelegenheft zur Entfaltung faulstüdtiger Kullfenscheffe — das Publikum läßt sich von derlei Theatralik nicht zur Teilnahme hincziehen. Und so niedliche kleine Nichtigkeiten im Stoff, wie die „schelmische Gräfin“, die den untreuen Gatten entlarvt, wäre nur mit einer Kunst von Gohn oder Dittendorff erträglich, allenfalls auch von Marionetten gespielt; es verlangt eben einen Stil, den unsere Badner Schauspieler mit dem besten Willen nicht herbeibringen können.

Mit der Oper gibt sich die Intendanz große Mühe. In der „Lohengrin“ Aufführung verdienten unter den Sololeistungen die Ortrud der Magda Spiegel (Frankfurt) uneingeschränktes Lob; in Hans Waling (Mannheim) hatte sie einen würdigen Partner. Rudolf Ritter (Stuttgart) schonte seine Stimme für den dritten Akt, der dann auch zu guter Wirkung kam. Feiten dagegen enttäuschte als König Heinrich. Nicola Geise-Winkel als Herrscher war vielleicht die zweitbeste Leistung des Abends. Neufert unedel dagegen wirkten gefanglich die vier brabantischen Edeln. Über angefaßt mancher Ausnahme, die hinsichtlich der Szenen, des Studiums der Ensemblestücke, der Chöre und ihrer Orchesterbegleitung zu machen sind, konnte trotz aller vorzüglichen Einzelleistungen die Gesamtauführung als solche nicht alle Wünsche befriedigen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 1. März. Amtlich wird in der „Karlsruh. Ztg.“ geschrieben: Die Kosten für alle zum Kraftwagenbetrieb erforderlichen Betriebsstoffe...

Durlach, 2. März. Zu der Sprengung des kommunikativen Parzellezuges, der in der vorigen Woche hier stattfand, findet sich in der Mannheimer „Tribüne“ ein Bericht...

St. Gallen (N. Durlach), 1. März. Unserer Gemeinde wurde vom Schwabenverein in Chicago zur Unterstützung der Bedürftigsten der Betrag von 2000 Mark zugewiesen...

Mannheim, 1. März. Direktor Zacharias vom Künstlertheater Apollo wendet sich in einem eindringlichen Aufruf, in dem er den ersiehenden hohen Prozentsatz von Tuberkuloseerkrankungen bei Kindern...

Weinheim, 2. März. In Heddesheim ist Oberlehrer a. D. Winter zum Bürgermeister gewählt worden, nachdem die Wahl dreimal ergebnislos verlaufen war.

Urseln (N. Osnabrück), 1. März. Am gestrigen Sonntag wollte der Sohn des Landwirts A. Knapp Ratten schlagen. Durch Unvorsichtigkeit des Schützen entlief sich das Gewehr und der Schuß traf den 6 Jahre alten Sohn des Landwirts Andreas Langender in den Unterarm.

Freiburg, 1. März. In der kleinen Gemeinde Hörsental, im Bezirk Waldkirch, hat der dortige katholische Hauptlehrer Kunz mit seiner Familie seinen Austritt aus der Kirche erklärt...

Donauwörth, 1. März. Die Geliebte des ehemaligen Kassenbeamten Erb, der sich Unterschlagungen zu Schulden kommen ließ, von Donauwörth, Marie Senger geb. Walter, wurde von der Strafkammer wegen Hehlerei zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Konstanz, 2. März. Drei 15- bis 20jährige Burschen von Bollmatingen spielten auf dem Exerzierplatz mit Handgranaten, die anscheinend bei einer Übung des Jägerbataillons verloren gegangen waren.

Konstanz, 1. März. Eine gewisse Hochstaplerin, die Kellnerin Maria Senger geb. Walter von Brolsberg, vielfach wegen Gembelbetrugs, Diebstahl und Betrug verurteilt, wurde von der hiesigen Strafkammer wegen Hehlerei zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Donauwörth, 1. März. Die Geliebte des ehemaligen Kassenbeamten Erb, der sich Unterschlagungen zu Schulden kommen ließ, von Donauwörth, Marie Senger geb. Walter, wurde von der Strafkammer wegen Hehlerei zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Unglaubliche Mißhandlungen badischer Grenzschutztruppen durch die Polen. Donauwörth, 1. März. Von beteiligter Seite wird uns über die Behandlung der bei dem völkerrightswidrigen Überfall bei Argentan am 17. Januar 1920 von den Polen gemachten Gefangenen badischer Grenzschutztruppen mitgeteilt:

Die polnischen Truppen fielen über die Ausrüstungsgegenstände der überlästigten Schützen des Grenzschutzes her. Aber diese begnügten sich nicht mit dem Gepäc der Gefangenen, sondern rissen ihnen die Mäntel, die Kleider und die Wäsche vom Leibe und raubten die Privatgüter. Dieses Gebahren der polnischen Grenztruppen wurde durch ihre Offiziere unterstützt.

stube zusammengepackt ohne Decken und Mäntel verbringen. Nach dem zweiten Tage bekamen sie zum ersten Mal sehr knappe Verpflegung. Am Tage vor der Heimfahrt mußten Johann sämtliche 21 Mann unter der Drohung der Nichtauslieferung im Falle der Weigerung ein Protokoll unterzeichnen, das in polnischer Sprache abgefaßt war.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 2. März 1920.

(.) Die Uniform für das neue Heer. Wie das Reichswehrministerium in einer Verfügung vom 22. Februar jagt, hat sich die seit etwa Jahresfrist eingeführte Reichswehruniform nicht in allen Teilen voll bewährt.

Ernennungen. Das Staatsministerium hat beschlossen, den Oberlandesarchivar Ferdinand Schick sowie den vortragenden Rat im Ministerium des Innern und Kulturbereichs Landeskommissar für die Kreis Karlsruhe und Baden Gsch. Oberreferent Karl von Wisleben zu Mitgliedern des Kompetenzgerichts zu ernennen.

Zurücksetzung. Der städt. Architekt Ernst Feinrich wird bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand versetzt.

Aus dem Kreisarchiv. Am 24. und 25. Februar taute in Karlsruhe die Bezirkskonferenz der Angestellten im Kreisarchiv. Es handelte sich hauptsächlich um die Angelegenheiten des Landes- und Kreisarchivs.

sch. Badischer Verein für Gefäßkrankheiten. Am 1. März wurde in Mannheim der Badische Verein für Gefäßkrankheiten gegründet. Der 1. Vorsitzende, Herr Redmann, hat die Gründung des Vereins...

Hauptversammlung des Verkehrsvereins Karlsruhe. Karlsruhe, 1. März. Der Verkehrsverein Karlsruhe, der bekanntlich seit 1918 in allen Schichten der Bevölkerung tätig ist, hat am 27. Februar eine Hauptversammlung abgehalten.

Die polnischen Truppen fielen über die Ausrüstungsgegenstände der überlästigten Schützen des Grenzschutzes her. Aber diese begnügten sich nicht mit dem Gepäc der Gefangenen, sondern rissen ihnen die Mäntel, die Kleider und die Wäsche vom Leibe und raubten die Privatgüter.

Die polnischen Truppen fielen über die Ausrüstungsgegenstände der überlästigten Schützen des Grenzschutzes her. Aber diese begnügten sich nicht mit dem Gepäc der Gefangenen, sondern rissen ihnen die Mäntel, die Kleider und die Wäsche vom Leibe und raubten die Privatgüter.

Die polnischen Truppen fielen über die Ausrüstungsgegenstände der überlästigten Schützen des Grenzschutzes her. Aber diese begnügten sich nicht mit dem Gepäc der Gefangenen, sondern rissen ihnen die Mäntel, die Kleider und die Wäsche vom Leibe und raubten die Privatgüter.

Die polnischen Truppen fielen über die Ausrüstungsgegenstände der überlästigten Schützen des Grenzschutzes her. Aber diese begnügten sich nicht mit dem Gepäc der Gefangenen, sondern rissen ihnen die Mäntel, die Kleider und die Wäsche vom Leibe und raubten die Privatgüter.

Die polnischen Truppen fielen über die Ausrüstungsgegenstände der überlästigten Schützen des Grenzschutzes her. Aber diese begnügten sich nicht mit dem Gepäc der Gefangenen, sondern rissen ihnen die Mäntel, die Kleider und die Wäsche vom Leibe und raubten die Privatgüter.

Die polnischen Truppen fielen über die Ausrüstungsgegenstände der überlästigten Schützen des Grenzschutzes her. Aber diese begnügten sich nicht mit dem Gepäc der Gefangenen, sondern rissen ihnen die Mäntel, die Kleider und die Wäsche vom Leibe und raubten die Privatgüter.

Die polnischen Truppen fielen über die Ausrüstungsgegenstände der überlästigten Schützen des Grenzschutzes her. Aber diese begnügten sich nicht mit dem Gepäc der Gefangenen, sondern rissen ihnen die Mäntel, die Kleider und die Wäsche vom Leibe und raubten die Privatgüter.

Die polnischen Truppen fielen über die Ausrüstungsgegenstände der überlästigten Schützen des Grenzschutzes her. Aber diese begnügten sich nicht mit dem Gepäc der Gefangenen, sondern rissen ihnen die Mäntel, die Kleider und die Wäsche vom Leibe und raubten die Privatgüter.

Die polnischen Truppen fielen über die Ausrüstungsgegenstände der überlästigten Schützen des Grenzschutzes her. Aber diese begnügten sich nicht mit dem Gepäc der Gefangenen, sondern rissen ihnen die Mäntel, die Kleider und die Wäsche vom Leibe und raubten die Privatgüter.

Man solle vielmehr bestrebt sein, das übrige Deutschland auf die Schwächen unseres badener Landes Besatzung aufmerksam zu machen und dabei nicht verachten, daß Karlsruhe immer noch die Hauptstadt ist.

Der Stadtdirektor Menzinger erbat die Zusage in obemitteltetem Sinne und sprach die Hoffnung aus, daß die Besatzung der Stadt Karlsruhe in Brunn am Sandberg, Sandel und Sandel bald wieder heimkehren wird, was Karlsruhe in den letzten Jahren im übrigen verloren habe.

Es ist zu erwarten, daß die Besatzung der Stadt Karlsruhe in Brunn am Sandberg, Sandel und Sandel bald wieder heimkehren wird, was Karlsruhe in den letzten Jahren im übrigen verloren habe.

Es ist zu erwarten, daß die Besatzung der Stadt Karlsruhe in Brunn am Sandberg, Sandel und Sandel bald wieder heimkehren wird, was Karlsruhe in den letzten Jahren im übrigen verloren habe.

Es ist zu erwarten, daß die Besatzung der Stadt Karlsruhe in Brunn am Sandberg, Sandel und Sandel bald wieder heimkehren wird, was Karlsruhe in den letzten Jahren im übrigen verloren habe.

Es ist zu erwarten, daß die Besatzung der Stadt Karlsruhe in Brunn am Sandberg, Sandel und Sandel bald wieder heimkehren wird, was Karlsruhe in den letzten Jahren im übrigen verloren habe.

Es ist zu erwarten, daß die Besatzung der Stadt Karlsruhe in Brunn am Sandberg, Sandel und Sandel bald wieder heimkehren wird, was Karlsruhe in den letzten Jahren im übrigen verloren habe.

Es ist zu erwarten, daß die Besatzung der Stadt Karlsruhe in Brunn am Sandberg, Sandel und Sandel bald wieder heimkehren wird, was Karlsruhe in den letzten Jahren im übrigen verloren habe.

Es ist zu erwarten, daß die Besatzung der Stadt Karlsruhe in Brunn am Sandberg, Sandel und Sandel bald wieder heimkehren wird, was Karlsruhe in den letzten Jahren im übrigen verloren habe.

Es ist zu erwarten, daß die Besatzung der Stadt Karlsruhe in Brunn am Sandberg, Sandel und Sandel bald wieder heimkehren wird, was Karlsruhe in den letzten Jahren im übrigen verloren habe.

Es ist zu erwarten, daß die Besatzung der Stadt Karlsruhe in Brunn am Sandberg, Sandel und Sandel bald wieder heimkehren wird, was Karlsruhe in den letzten Jahren im übrigen verloren habe.

Es ist zu erwarten, daß die Besatzung der Stadt Karlsruhe in Brunn am Sandberg, Sandel und Sandel bald wieder heimkehren wird, was Karlsruhe in den letzten Jahren im übrigen verloren habe.

Es ist zu erwarten, daß die Besatzung der Stadt Karlsruhe in Brunn am Sandberg, Sandel und Sandel bald wieder heimkehren wird, was Karlsruhe in den letzten Jahren im übrigen verloren habe.

Es ist zu erwarten, daß die Besatzung der Stadt Karlsruhe in Brunn am Sandberg, Sandel und Sandel bald wieder heimkehren wird, was Karlsruhe in den letzten Jahren im übrigen verloren habe.

Es ist zu erwarten, daß die Besatzung der Stadt Karlsruhe in Brunn am Sandberg, Sandel und Sandel bald wieder heimkehren wird, was Karlsruhe in den letzten Jahren im übrigen verloren habe.

Es ist zu erwarten, daß die Besatzung der Stadt Karlsruhe in Brunn am Sandberg, Sandel und Sandel bald wieder heimkehren wird, was Karlsruhe in den letzten Jahren im übrigen verloren habe.

Es ist zu erwarten, daß die Besatzung der Stadt Karlsruhe in Brunn am Sandberg, Sandel und Sandel bald wieder heimkehren wird, was Karlsruhe in den letzten Jahren im übrigen verloren habe.

Es ist zu erwarten, daß die Besatzung der Stadt Karlsruhe in Brunn am Sandberg, Sandel und Sandel bald wieder heimkehren wird, was Karlsruhe in den letzten Jahren im übrigen verloren habe.

Es ist zu erwarten, daß die Besatzung der Stadt Karlsruhe in Brunn am Sandberg, Sandel und Sandel bald wieder heimkehren wird, was Karlsruhe in den letzten Jahren im übrigen verloren habe.

Es ist zu erwarten, daß die Besatzung der Stadt Karlsruhe in Brunn am Sandberg, Sandel und Sandel bald wieder heimkehren wird, was Karlsruhe in den letzten Jahren im übrigen verloren habe.

Es ist zu erwarten, daß die Besatzung der Stadt Karlsruhe in Brunn am Sandberg, Sandel und Sandel bald wieder heimkehren wird, was Karlsruhe in den letzten Jahren im übrigen verloren habe.

Es ist zu erwarten, daß die Besatzung der Stadt Karlsruhe in Brunn am Sandberg, Sandel und Sandel bald wieder heimkehren wird, was Karlsruhe in den letzten Jahren im übrigen verloren habe.

Es ist zu erwarten, daß die Besatzung der Stadt Karlsruhe in Brunn am Sandberg, Sandel und Sandel bald wieder heimkehren wird, was Karlsruhe in den letzten Jahren im übrigen verloren habe.

Beitrag an den Verkehrsverein. Der Verkehrsverein Karlsruhe, E. G., sucht darum nach, daß der bisherige ordentliche Jahresbeitrag der Stadt an den Verein von 5000 M auf 10000 M, der außerordentliche von 2500 M auf 5000 M erhöht werde...

Turnen, Spiel und Sport. Interner Waldlauf des FC. Mühlburg. Der Fußballklub Mühlburg veranstaltete am Sonntag vormittag 10 Uhr einen internen Waldlauf. Die zurückgelegte Strecke, die etwa 4 Kilometer betrug...

Briefkasten. H. G. hier: Das Silberstück in außer Aufsicht. Der Kreis Sandel ist seit außerdem ausgeben. Am Anlauf sind seit dem 1. März die Reichsbanknoten in den Verkehr gekommen...

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Genußscheit. 29. Febr. Geora Feindauer geb. hier. Waidbrunn hier, mit Julie Fröhlich geb. Zuber. Ludwig Günther von hier. Genußscheit. 29. Febr. Geora Feindauer geb. hier. Waidbrunn hier, mit Julie Fröhlich geb. Zuber. Ludwig Günther von hier.

Statt Karten. Ferdinand Lion Käthe Lion, geb. Bahn Vermählte Karlsruhe, 2. März 1920. Draisstr. 18.

Zuckooh Crème die gute, hantverjüngende Zuckooh-Crème, neben Zuckooh-Bliss-Crème das weitaus Beste bei rauher, spröder Haut!

Zuckooh Crème die gute, hantverjüngende Zuckooh-Crème, neben Zuckooh-Bliss-Crème das weitaus Beste bei rauher, spröder Haut!

Zuckooh Crème die gute, hantverjüngende Zuckooh-Crème, neben Zuckooh-Bliss-Crème das weitaus Beste bei rauher, spröder Haut!

Zuckooh Crème die gute, hantverjüngende Zuckooh-Crème, neben Zuckooh-Bliss-Crème das weitaus Beste bei rauher, spröder Haut!

Zuckooh Crème die gute, hantverjüngende Zuckooh-Crème, neben Zuckooh-Bliss-Crème das weitaus Beste bei rauher, spröder Haut!

Zuckooh Crème die gute, hantverjüngende Zuckooh-Crème, neben Zuckooh-Bliss-Crème das weitaus Beste bei rauher, spröder Haut!

Zuckooh Crème die gute, hantverjüngende Zuckooh-Crème, neben Zuckooh-Bliss-Crème das weitaus Beste bei rauher, spröder Haut!

Zuckooh Crème die gute, hantverjüngende Zuckooh-Crème, neben Zuckooh-Bliss-Crème das weitaus Beste bei rauher, spröder Haut!

Zuckooh Crème die gute, hantverjüngende Zuckooh-Crème, neben Zuckooh-Bliss-Crème das weitaus Beste bei rauher, spröder Haut!

Zuckooh Crème die gute, hantverjüngende Zuckooh-Crème, neben Zuckooh-Bliss-Crème das weitaus Beste bei rauher, spröder Haut!

Zuckooh Crème die gute, hantverjüngende Zuckooh-Crème, neben Zuckooh-Bliss-Crème das weitaus Beste bei rauher, spröder Haut!

Handelsteil. Von den Börsen.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 1. März

Table with 4 columns: Name, 27.2.20, 1.3.20, 27.2.20, 1.3.20. Lists various stocks and their prices.

Frankfurt a. M., 1. März. Ausgehend von der festen Haltung am Kolonialmarkt blieb die Gesamttennung der übrigen Märkte bei allerdings etwas ruhigerem Verkehr fest.

Notierungen der Berliner Börse vom 1. März

Table with 4 columns: Name, 27.2.20, 1.3.20, 27.2.20, 1.3.20. Lists various stocks and their prices.

Berlin, 1. März. An der Börse schien der Kaufbegehrt heute nachgelassen zu haben. Die Haltung behielt zwar im allgemeinen die Zeichen der Festigkeit, doch nahm die Kursbewegung einen ansehnlichen Verlauf.

Table with 4 columns: Name, 27.2.20, 1.3.20, 27.2.20, 1.3.20. Lists various stocks and their prices.

Harlemer Lokalbahnen. Bekanntmachung. Vom 1. März ab...

Haus. In besserer Wohnlage. Einfahrt, großer Hof...

Fremdenzimmer-Einrichtung. bestehend aus 1 Bett mit Holz und Polster...

Blumen-Fabrik. mit 5 Zimmern, nahe Wobbe, seit einer Reihe von Jahren im Betrieb...

Schlafzimmer. preiswert abzugeben. 311202. Spitzer, Adlerstraße 17.

Musiker. Rentier-Violine. 1-Br mit erhaltenen, zu verkaufen...

Schwab, Noelle & Co. Essen (Ruhr), Huyssenallee 27. Telegramme: „Schwanobank“...

Scharff. Wir empfehlen: Vorzüglich. Qual. geschliffenes Misohobst.

Zu verkaufen. Drehtrommel, Schleife mit V.M.B. abdr....

Südeinrichtung. wie neu, bestehend aus: 2 Bettstellen, 2 Stühle...

Treibriemen. 5 m lang, 14 cm breit, fast neu, zu verkaufen.

Zu verkaufen. 1 neuer Lieberherr, 2 weiße Ölle Schmers, 2 weiße Regen...

Harmonium. 2 Manuale, 1 Pedal, 20 Register, 1 Kirchen...

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte. An- und Verkauf von Kuxen, Aktien ohne Börsennotiz...

Pinscher-Hund. anzuverkaufen. Wand. Garmischstraße 65.

Wagen-Apparat. für 15 Personen, mit kompletter Leitung, zwei Lampen...

Spiegel. 80x100, Eichenrahmen, meistbietend zu verkaufen.

Herren-Anzug. für schlanke Natur, nicht getragen, neu, Aufschlagswert 150...

Gaslampe. aus der Gasleitung, zu verkaufen. Preis 140...

Spiralbohrer. ca. 100 Stück, neue und alte, zu verkaufen.

Devisen-Abteilung. An- und Verkauf von ausländischen Noten und Sorten sowie von Checks und Auszahlungen...

Verloren. Sonntag abend, 2 Federn, 1 Krawatte...

Wagen-Apparat. für 15 Personen, mit kompletter Leitung, zwei Lampen...

Spiegel. 80x100, Eichenrahmen, meistbietend zu verkaufen.

Herren-Anzug. für schlanke Natur, nicht getragen, neu, Aufschlagswert 150...

Gaslampe. aus der Gasleitung, zu verkaufen. Preis 140...

Spiralbohrer. ca. 100 Stück, neue und alte, zu verkaufen.

Devisen-Abteilung. An- und Verkauf von ausländischen Noten und Sorten sowie von Checks und Auszahlungen...

Verloren. Sonntag abend, 2 Federn, 1 Krawatte...

Wagen-Apparat. für 15 Personen, mit kompletter Leitung, zwei Lampen...

Spiegel. 80x100, Eichenrahmen, meistbietend zu verkaufen.

Herren-Anzug. für schlanke Natur, nicht getragen, neu, Aufschlagswert 150...

Gaslampe. aus der Gasleitung, zu verkaufen. Preis 140...

Spiralbohrer. ca. 100 Stück, neue und alte, zu verkaufen.

Devisen-Abteilung. An- und Verkauf von ausländischen Noten und Sorten sowie von Checks und Auszahlungen...

Verloren. Sonntag abend, 2 Federn, 1 Krawatte...

Wagen-Apparat. für 15 Personen, mit kompletter Leitung, zwei Lampen...

Spiegel. 80x100, Eichenrahmen, meistbietend zu verkaufen.

Herren-Anzug. für schlanke Natur, nicht getragen, neu, Aufschlagswert 150...

Gaslampe. aus der Gasleitung, zu verkaufen. Preis 140...

Spiralbohrer. ca. 100 Stück, neue und alte, zu verkaufen.

Devisen-Abteilung. An- und Verkauf von ausländischen Noten und Sorten sowie von Checks und Auszahlungen...

Verloren. Sonntag abend, 2 Federn, 1 Krawatte...

Wagen-Apparat. für 15 Personen, mit kompletter Leitung, zwei Lampen...

Spiegel. 80x100, Eichenrahmen, meistbietend zu verkaufen.

Herren-Anzug. für schlanke Natur, nicht getragen, neu, Aufschlagswert 150...

Gaslampe. aus der Gasleitung, zu verkaufen. Preis 140...

Spiralbohrer. ca. 100 Stück, neue und alte, zu verkaufen.

Devisen-Abteilung. An- und Verkauf von ausländischen Noten und Sorten sowie von Checks und Auszahlungen...

**Karlsruher Liederkrans**  
E. V.

**Samstag, den 6. März, 8 Uhr:  
Großer Stall.**

Alle Fulkler sind herzlich willkommen.  
Fulkler-Orden- u. Abzeichen sind anzulegen.  
**Die Drei.**

Bemerkung: Am 20. März: Fulkler-  
Stiftungsfest mit Ball im großen  
Festhallsaal.

**Festhalle Karlsruhe.**  
Art Oberammergauer  
**Passions-Festspiele**  
ab 10. bis 17. März 1920.

Vorverkauf:  
**Fritz Müller, Musikalienhandlung, Kaiserstraße Ecke Waldstr., Tel. 388.**  
Direktion G. Faßnacht.

**Herrn-  
Anzugstoffe!**

Große Auswahl  
in allen Farben  
und Qualitäten.  
**Billige Preise!**

Kauf Laden!  
Besuch lohnend!

**Evertz & Co.**  
Hirschstraße 38, 1. Treppe

**Verband der Fleischer u. Verleugerer  
Gewerkschaft Karlsruhe.**

Für alle in diesen Gewerbebetrieben be-  
schäftigten Arbeiter u. Angestellte, Verkäuferinnen  
und Arbeiterinnen findet am  
**Mittwoch, den 3. März, abends 8 Uhr**  
im Waldhaus „Weißer Saal“, Kaiserstr. 21, eine  
**öffentl. Versammlung**

Die Betriebsrat-Wahlen in den  
Müllerei- und Fleischwarenbetrieben (in  
Schlichtel- und im Metzgereibetriebe  
unseres Bezirkes).

Alle Arbeitnehmer laden freundlich ein  
Die Ortsverwaltung, Karl Kern.

**PALAST-THEATER**  
Moderne Lichtspielbühne  
Herrenstr. 11. Ruf 3502.

Heute letzter Tag!  
Einlaß 4-5 Uhr.

Der grosse Rekord-Film  
**Hungernde  
Millionäre**  
Sozialer Problemfilm in 6 Akten  
Hauptdarsteller: 3597  
**Ludwig Hartau.**

Beiprogramm  
Musikalische Leitung:  
Kapellmeister FREUDIG

**Residenz-  
Lichtspiele**

Heute.  
Waldstr. 30.

**Defektiv Nic Carter**  
in seinem neuesten Film  
**Der Vampyr v. St. Louis**  
II. TEIL

Nur Nachmittags  
**ALKOHOL**

Schillerstr. 22 Kaiserstr. 5

**Das Buch  
des Todes** 6 Akte  
Kriminalroman des  
„Defektiv FOX.“ 8085

Als Einlage: mit  
**Die Sensation  
des Tages.** 6 Akten  
Crimen  
Criminalroman

**Maschinen-  
Schreiben,  
Stenographie  
Schreibmaschinen  
Rundschrift** 811270

erzählt bei schneller und  
gründlicher Ausbildung  
aus modernen Maschinen

Lehrer Strauß,  
Kronenstr. 15, III.  
Tages- und Abendkurse.

**Sunden in  
Mathem. u. Geometrie**  
erzählt während d. Ferien  
Stunden der in England  
war. Angebote unter  
Nr. 811216 an die „Bad.  
Presse“ erbeten.

An Privat-  
**Mittags- und Abendkurse**  
auf u. reichlich verb. nach  
Klängen angenommen.  
811260, Dir. Nr. 4, 1. St.

**Nützliche Schneiderin**  
in Damen- und Kinder-  
konfektion nimmt noch  
Rumbühler an. Preis-  
Stiefeln Nr. 811264.

**Nachlass-Versteigerung**

am Mittwoch, 3. März 1920, vormittags 9 Uhr  
im Hause Durlacher-Str. 8, I. Stock, hier:  
3 volle Betten, 1 Matratzenkiste u. 1 Nach-  
tisch mit Stuhl, 1 Sofa, 1 Tisch, 1  
1 Weiserstuhl, 1 Weiser, 2 Sessel, 1 Kom-  
mode, 1 Schreibtisch, 1 ovale u. ionische Lampe,  
1 Wanduhr, 2 Spiegel, 4 Stühle mit hohen  
Rücken, 3 Rohrstühle, mehrere andere Stühle  
und Sessel, 2 Schränke, 1 Armlehnstuhl,  
1 Buchenstuhl, 1 Waschtisch, 1 Fenstereisen-  
bühnen, 1 Schrank, 1 Kasten, 1 Kasten,  
1 Emalier, 1 Frauenstuhl und 1 alte, silber-  
besetzte, verchromte, messing- u. zinkbeschlagene,  
verchromte, messing- u. zinkbeschlagene,  
weitere Gegenstände. Ionische ionische  
Karlsruhe, 28. Februar 1920.  
Der Vorsteher des Obergerichts I.

**Achtung! Modistinnen!**

Mittwoch abends 8 Uhr nach Geschäfts-  
ende im „Weißer Saal“, Karl- u. Friedrich-  
straße 21, im Saal eine

**Versammlung**

für alle in der Fubbranche tätigen Arbeiterinnen  
findet; es ist unbedingt erbeten, all. teilnehmen.

**Verband der Schneider u. Modistinnen.**  
37-37 Der Eberlestr. Eugen Weib.

**Wichtig! Großer Öffentl. Vortrag**

in der Festhalle (H. Saal Stadtpark)  
Donnerstag, den 4. März, abds. 7 1/2 Uhr  
über:  
**Die Weltrevolution**

der Unteranga Babylon u. der alten Welt-  
schmacht im Lichte d. Wissenschaften u.  
des ewigen Weltgesetzes, Weltordnung u. u.  
(S. 14, 14-20; 17, 8-17; 18, 8-24; 19, 11-21;  
2, Petr. 3, 7-14; Offb. 20, 1-3; 1. Petr. 2, 1-2;  
Wid. 4, 1-8).

Redner: **H. Stenzel aus Stuttgart.**  
Hilfsleiter von Chr. 18, 1.

Eintritt 2 Mk. Galerie und Stehplatz 1 Mk.  
Kartenverkauf abends an der Kasse.

Niemand verjähme zu kommen. Freie Ausprache.

**Union-Theater**  
Ab heute bis einschl. Freitag.  
Der zweite Prachtfilm der äußerst beliebten  
**Oswalda-Serie:**  
**„Die Puppe“**

Das beste derzeitige Lustspiel in 4 Akten  
von **Hans Kräly**  
— und **Ernst Lubitsch.**  
Als Hauptdarstellerin  
**Ossi Oswalda**  
bekannt aus dem Brillant-Lustspiel:  
**Die Austerprinzessin.**

Ferner der hervorragende Monumentalfilm  
**Ich klage an!!**

Die Lebensgeschichte einer Verlassenen  
in 6 Akten  
mit der großen Tragödin  
**Leontine Kühnberg**  
in der Hauptrolle. 8780

Während der Spieldauer dieses  
Programms mäßige Preiserhöhung.

Kassenöffnung 4 1/2 Uhr.

**Bekanntmachung.**  
Die Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie betr.  
Die Ziehung der 3. Klasse der 15  
Preußisch-Süddeutschen (241. Preußischen)  
Klassenlotterie wird nach planmäßiger Be-  
stimmung am 11. und 12. März 1920  
stattfinden.

Die planmäßige Erneuerung der Lose  
3. Klasse hat bis spätestens Freitag, den  
5. März d. Js. abends 6 Uhr bei den  
zuständigen Badischen Lottereeinnehmern zu  
erfolgen, die auch Kauflose abgeben.  
Karlsruhe, den 27. Februar 1920.

**Landeshauptkasse**  
als Landesbehörde für die staatliche  
Klassenlotterie. 8780

**Mäh-Nurje**

im Gemeindegarten, Kaiserstr. 21, am Sonntag  
von 2-5 Uhr täglich (außer Samstags) für schul-  
entlassene Mädchen, monatlich 15 Kr. Beginn des  
Jahres-Kurses 12. April, abends von 7-11 Uhr.  
Zweimal wöchentlich für Frauen und Mädchen.  
Die ihre Kleider unter Leitung der Lehrerin selbst  
anfertigen wollen, monatlich 20 Kr. Beginn des  
Kurses 1. März, hoch auch Eintritt jederzeit.  
Anmeldungen erbeten an den Kassamittler  
oder bei Frau Gabelsberger, F. v. H. M., Kaiser-  
straße 154 (gegenüber der Post), von der 3550  
Frauenvereine des G. Vereins d. Werkst.

**Ledersohlen**  
5 Paar  
**Lederabsätze**  
10 Paar 810826  
zusammen Mark 15.-  
Malo, Schuhbedarf, Kaiserstraße 223.

**Ausgeschnittene Rohrstuhl-Sitze**  
werden zu 2.- der Mio laufend abgenommen  
bei Branfollieferung, Rohabgabe oder abgeholt von  
**Bernhard Raffäler**  
Karlsruhe-Beierthelm Breitenstraße 53, 87051

**Holz-Bildhauer-Arbeiten**  
in verschiedener Ausführung haben  
laufend als  
**Heim-Arbeit**  
zu vergeben. 83285

**Gebr. Himmelheber,**  
Möbelfabrik, Karlsruhe i. B.

**Bleiumschläge** liefert Buchdruckerei der  
„Badischen Presse“.

**Welche Firma**  
übernimmt leicht  
an fabrizierenden, nat.  
**Waffen-Artikel**  
(Tabak, Holz, verpackt od.  
unverpackt), für Frankfurter  
Waffe, Glöckchen und  
Nr. 39998 an die „Bad.  
Presse“ erbeten.

**Welche Firma**  
übernimmt  
an fabrizieren praktischen  
**Waffen-Artikel**  
Blaue eisenbleche, Holz,  
Aluminium od. ionische,  
Metalle für die Frank-  
furter Waffe, Glöckchen  
unter Nr. 39997 an die  
„Badische Presse“ erbeten.

**Rontor-Stühle**  
für Sitz- u. Stehpulte



Küchenstühle  
Wohnzimmerstühle  
Speisezimmerstühle  
Lederstühle 3222  
Schreibstühle

in großer Auswahl  
**Gebr. Roschert,**  
Kaiser-Halle 10-18

**Bienenhonig**  
ganz rein, liefert 88101  
2 Pf. Wasser, 800 Gramm  
E. M. Weimel 1884111

Kaufe fortwährend  
Kleider, Böden, Schuhe,  
Vorhänge, Federbetten,  
Sammet, auch ältere Mö-  
bel, wertvolle Metrasen  
u. u. Karabanoil,  
Jägermeister, 80, 81118  
Fernspr. 2051.

**Ab 1. März 1920**  
kostet durch allgemeine  
Material-Preiserhöhung

**Gummibesohlung  
mit Absätzen**

für Herren, komplett Mk. 25.-  
„ Damen „ „ 22.-  
„ Kinder „ „ 17.-

Die Gummibesohlung ist  
garantiert haltbarer wie  
Leder und können auch  
reparaturbedürft. Schuhe  
ohne neue Lederbesoh-  
lung mit Gummibesoh-  
lung befestigt werden. 8770

**Schuhbesohl-Anstalt Henninger,**  
mit Kraftbetrieb  
Kaiserallee 145, Haltest. Philippstr.

**Elektr. Störungen**  
an Licht, Kraft und Warmanlagen beseitigt schnell  
und billig  
**Friedrich Rödel** 89481  
Elektrotechnisches Institut, Karlsruhe  
Kaiserstraße 49

**Noch ist es Zeit!**

Nur Dienstag, den 2.  
und Mittwoch, den 3. März  
kaufe alte, auch zerbrochene  
**Zahngebisse**  
bezahle nicht bis, son-  
dern pro Zahn m. ech-  
ten Stiften den realen  
Preis von **1850** Mk.

**Holzbrandstifte**  
60, 100, 140 Mk.  
und mehr, je nach Größe.

**Behringer, Darmstadt, Karlsruhe,**  
z. Zt. Karlsruhe.

Ankauf im Hotel z. Brauwürstglocke  
vorm. 10-6 Uhr 20983  
Eing. Adlerstr., Nebenzimmer, rechts, pt.

Dienstag und Mittwoch  
von 9-6 Uhr kaufe ich  
Zähne aller Art, auch  
**Lochzähne** 8570

**Zahn 18 Mk.  
und 20 Mk.**

Brennstifte u. Platin  
Gramm 275 Mk.

**Dental Centrale**  
Hotel goldener Narfysen  
Ludwigplatz, Zimmer 4.

**LUXEUM  
LICHTSPIELE.**  
Kaiserstr. 168. Tel. 3985.

Heute letzter Tag.  
Der neue hervorragende Spielplan  
**Sherlock Holmes**  
der Weltdefektiv in seinem allerneuesten  
Erlebnis:  
**Die Wette.**

Detektivdrama in 4 großen Abteilungen.  
In den Hauptrollen:  
**Reinhold Schünzel, Carl Brenkendorf**

Eine Anzahl rocher Klubfreunde schließen  
eine große Wette ab, daß Sherlock Holmes  
kein Hexenmeister und auch nicht un-  
fehlbar ist. Sie stellen durch Harry Hal-  
berg, dessen Rolle Reinhold Schünzel mit  
der bekannten Virtuosität verkörpert, dem  
Meisterdetektiv den Fall. Wie nun Sher-  
lock Holmes sich seiner Gegner entledigt  
und ihnen ein Schnippen schlägt, wird  
stürmische Heiterkeit hervorrufen.

Die beiden so beliebten Künstler  
**Bruno Kastner und Ria Jende**  
in ihrem neuesten großen Ausstattungs-  
Filmwerk  
**„Der letzte Sonnensohn“**

Ein großer Abenteuerroman in 4 Abteilungen.  
Bruno Kastner und Ria Jende zählen zu  
den allerbesten deutschen Filmstars.  
Mit Recht wird daher vonseiten aller  
Kinobesucher jede ihrer Erstaufführungen  
als ein Ereignis begrüßt. In dem großen  
Ausstattungs-Filmwerk wurde seitens der  
Künstler wieder darauf gesehen, daß die  
andere Nebenrollen mit nur allerersten  
Kräften, unter denen wir besonders Olga  
Engl, Leopold von Ledebour und Max  
Laurence nennen, besetzt wurden. Die  
Ausstattung selbst wurde, wie immer, mit  
einem allergrößten Aufwand an Kostümen,  
was besonders bei den großen höflichen  
Festen hervortritt, durchgeführt. 3416

**Bad. Landesbeater zu Karlsruhe.**  
Dienstag, den 2. März 1920.  
**MORAL.**  
Romäne in drei Akten von Ludwig Thoma.  
Kaisers 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.

**Noch nie dagewesen!**  
Zahle die höchsten Tagespreise  
für Platin, Zahngebisse, Brenn-  
stifte, Kontakte usw. 87025

**Samson, Rudolfstr. 23 (Bad.)**  
**Zür Gärtner und Landwirte!**  
Unterhaltene Samsonen für Wärme onbu-  
den und bergl. zu verkaufen. 86184

**Verkäufe Ehinger,**  
Badstraße 78. Telefon 4115

